

PROconcept international

Das Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen

Ausgezeichnet
mit dem
**FOX AWARD
2017
in GOLD!**
Mehr auf S. 23



Jubiläum
Die 25. Ausgabe

**DAS INHOUSE-
WÄSCHEREI-KONZEPT**



Deutschland:
Stiftung Hospital
St. Wendel

Pflege leicht gemacht

25 Tipps für Ihren Arbeitsalltag und für frische und hygienische Wäsche



Heike Müller auf dem Titel der ersten Ausgabe von PROconcept.

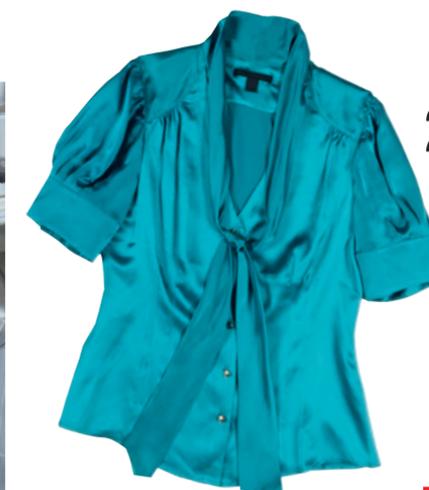
Liebes PROconcept-Team,

meinen Glückwunsch zur 25. Ausgabe! In der ersten Ausgabe vor acht Jahren war ich auf dem Titel und bin heute noch sehr stolz darauf. Seitdem hat sich in unserer Wäscherei im Seniorenzentrum St. Markus vieles verändert. Das hat seinen Grund: Die Martha Stiftung mit ihren Einrichtungen in Hamburg und Umgebung hat 2015 neue Meilensteine für ihre Wäschereien gesetzt und legt seither großen Wert auf Produktivität. Das gilt auch für unsere Wäscherei im Seniorenzentrum St. Markus, die sehr produktiv ist, weil wir nicht nur gut organisiert, sondern auch maschinell und personell gut ausgestattet sind. Allein in 2015 konnten wir so 112.000 kg Wäsche bearbeiten. Seit Januar 2017 ist das Wäschevolumen sogar noch gestiegen, weil wir für zwei weitere Einrichtungen unserer Stiftung insgesamt noch 28.000 kg Wäsche jährlich aufbereiten werden. Die Hürden und Anlaufschwierigkeiten dieses neuen Wäscheprojekts haben wir inzwischen sehr gut gemeistert. Zu dem »WIR« gehören nicht nur unser Einrichtungsleiter Wolfgang Janzen, sondern auch Miele Professional mit seinen Services und seinen Maschinen. Sie lassen uns nie im Stich und machen die Veränderungen in unserer Wäscherei erst möglich, weil wir mit ihrer Hilfe unsere täglichen Leistungen dokumentieren und nachhalten können. Dafür sage ich auch auf diesem Weg »DANKE« an alle Beteiligten. Ich bin jetzt schon gespannt auf das Ende des Jahres 2017. Dann werden wir sehen, was wir nach einem Jahr geschafft und umgesetzt haben!

Ich wünsche den Lesern viel Spaß mit der 25. Ausgabe und freue mich auf die nächsten 25 Ausgaben!

Heike Müller

Heike Müller
Hauswirtschaftsleitung im Seniorenzentrum
St. Markus Hamburg



20 KUNSTFASERN
REINIGEN



22 DEN HERBST
GENIEßEN

**KURZ
NOTIERT
SAISONTIPPS**

INHALT

AKTUELL

**DIE GEWERBETECHNIK:
DIE INDIVIDUALISIERTE FORMEL 1** 04
Interview mit Dr. Markus Miele

IM SPIEGEL DER ZEIT 07
24 Ausgaben von PROconcept

ES GIBT VIEL ZU TUN 08
Der Praxistag in Gütersloh bei Miele

PRAXIS

SYMPATHISCH UND IMMER UNTER DAMPF 10
Die Zentralwäscherei Stiftung Hospital St. Wendel

DAS MITTELMEER IM BLICK 16
Die Seniorenresidenzen von Le Noble Age

MANAGEMENT

25 TIPPS AUS DER PRAXIS 18
Für den Arbeitsalltag im Alten- und Pflegeheim

HYGIENE & REINIGUNG

KUNSTSTOFFFASERN 20
Was Sie für die Reinigung wissen sollten

DAS WÄSCHEREI-ABC 21
Die vier Faktoren des Sinnerschen Kreises

KURZ NOTIERT

TIPPS FÜR DEN HERBST 22
Spazieren – Jogging für die grauen Zellen

IMPRESSUM

Miele & Cie. KG
Vertriebsgesellschaft Deutschland
Carl-Miele-Str. 29 | 33332 Gütersloh
Postfach | 33325 Gütersloh
Telefon: 05241 89-0
E-Mail: proconcept@miele.de
www.miele-professional.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.):
Michael Arendes, Johannes Baxpöhler
Herstellung:
TERRITORY CTR GmbH
Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh
Telefon: 05241 23480-50 | www.territory.de
Objektleitung:
Julia Lempe
Realisation:
Redaktion: Michael Siedenhans (Ltg.),
Jochen Büttner, Ann-Christin Meermeier
Grafik:
Carola Brand, Melanie Koers
Druck:
Hermann Bösmann GmbH
Ohmstr. 7 | 32758 Detmold
Fotonachweise:
MIELE: Titel, S. 2-3, 7, 8, 18-19, 23, 24, Ein-
klapper; Thorsten Scherz/TERRITORY: S. 2-3,
4-6, 12-15, 19; Westend61/Getty Images:
S. 3, 22; ARSELA/Getty Images: S. 3; Michael
Siedenhans/TERRITORY: S. 9; dem10/Getty
Images: S. 8; villadescolettes.Ina-sante.
com: S. 10-11; wastesoul/Getty Images:
S. 20; banprik/Getty Images: S. 20; ©
largeformat4x5/Getty Images: S. 20; Juan
Carlos Rodriguez/Getty Images: S. 21; cb: S.
21; KatarinaGondova/Getty Images: S. 22;
Karsten Schoenberg/EyeEm/Getty Images:
S. 22; Knaur: S. 22; Harrison Eastwood/
Getty-Images: S. 23; Klasse Wäsche: S. 23
Erscheinungsweise:
Frühjahr, Sommer und Herbst
Auflage:
17.500 Exemplare; ISSN 1868-9922

INTERVIEW MIT DR. MARKUS MIELE:

GEWERBETECHNIK: DIE INDIVIDUALISIERTE FORMEL 1

Miele Professional ist ein wichtiges Standbein für das Unternehmen Miele. Ein Grund: der enge Kontakt zu den Kunden und der gemeinsame Weg zur besten Lösung für die individuelle Anforderung. Das wird in Zukunft sogar noch wichtiger werden. Warum, erklärt der Geschäftsführende Gesellschafter Dr. Markus Miele.

Glückwunsch, Herr Dr. Miele. Das Magazin PROconcept feiert ein kleines Jubiläum. Dieses Interview erscheint in der 25. Ausgabe. Können Sie sich eigentlich noch an die erste Ausgabe erinnern?

Selbstverständlich. Ich lese alle unsere Publikationen, weil ich wissen möchte, was wir nach innen und außen kommunizieren. An die erste PROconcept kann ich mich noch sehr gut erinnern. Ich habe damals, weil es ein neues Magazin war, alle Artikel gelesen und das Heft in meiner Ablage archiviert. Das Magazin ist heute noch interessanter. Wir bilden viel mehr Facetten ab, weil der Leser erfahren will, wie andere Altenpflegeheime das Thema Inhouse-Wäscherei umsetzen und was Miele macht. Das ist eine sehr interessante Mischung.

Was war damals die Idee, ein Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen zu publizieren?

Dafür gab es zwei Gründe: 1. Wir sind die

Spezialisten für Geräte und wissen, wie man sie optimieren kann. Wir müssen aber lernen, noch mehr durch die Brille des Kunden auf die Anwendungen zu schauen, um noch bessere Lösungen für spezielle Anforderungen zu finden. 2. Für seine Lösungen im gewerblichen Bereich ist Miele natürlich weniger bekannt als im Haushaltsbereich, wo allein in Deutschland Millionen von Menschen unsere Geräte täglich nutzen. Da ist ein interessantes Magazin ein guter Werbeträger, um Miele Professional bekannter zu machen.

Wie wichtig ist die Sparte Professional für Ihr Unternehmen?

Miele Professional ist im Unternehmen historisch verankert. Mein Urgroßvater hat lange auf einem Bauernhof gelebt, wo während der Erntezeit viel Wäsche anfiel. So entstand die Idee, größere Waschmaschinen zu entwickeln. Heute ist der Bereich Professional für uns aber auch ein wichtiges zweites Standbein, etwa für den Fall, dass es im Haushaltsbereich mal nicht so boomt. Wichtig ist Professional auch für den Technologie-

»Miele Professional ist im Unternehmen historisch verankert.«

austausch: Bei den hochwertigen und robusten gewerblichen Maschinen setzen wir häufig schon frühzeitig jene Technik ein, die später dann im Haushaltsbereich verwendet wird.

Ist Miele Professional für Miele also das, was für Autohersteller die Formel 1 ist?

An der Leistungsfähigkeit, Vielseitigkeit

und Robustheit der Geräte gemessen, kann man das so sagen. Ich würde sogar weitergehen: Es ist für uns die individualisierte Formel 1, weil wir in diesem Bereich auf zig Kursen unterwegs sind: von Altenpflegeheimen, Waschalons, Hotels bis zur Medizintechnik mit vielen Kunden, die unterschiedliche Bedürfnisse haben, auf die wir variabel und individuell reagieren müssen. Dabei lernen wir sehr viel – sowohl im Vertrieb als auch in der Produktion. Das ist auch einer der Gründe, warum wir im Bereich Professional bis 2024 überproportional wachsen wollen.

Haben Sie schon mal ein Altenpflegeheim besucht, um sich von der Funktionalität Ihrer Maschinen zu überzeugen?

Ja, sogar mehrfach! Es ist immer interessant, wenn man Kunden besucht. Dabei erfährt man direkt, warum die Geräte gut funktionieren oder was man noch alles verbessern kann.

Miele hat also zu den gewerblichen Kunden einen direkteren Kontakt als zu

den privaten?

Ja, das kommt daher, weil wir enger zusammenarbeiten. Ein Beispiel: Wir warten gewerbliche Geräte regelmäßig, weil es in vielen Bereichen gesetzlich vorgeschrieben ist. Dadurch kennen wir den Kunden und den Zustand unserer Geräte viel besser und sehen, was wir im Umfeld der Maschinen noch optimieren können.

Warum sollte sich ein Altenwohnheim für Geräte von Miele entscheiden?

Weil ich davon überzeugt bin, dass wir die beste Lösung am Markt haben – angefangen von den Maschinen bis zum Service- und Vertriebspersonal. Diese Lösung rechnet sich nicht nur für jedes Altenpflegeheim, sondern stellt insgesamt ein unglaublich gutes Gesamtpaket dar.

Auch weil die Geräte zuverlässig sind?

Ja, genau. Deswegen legen wir ja so viel Wert auf die umfangreichen Tests im Werk Lehrte bei Hannover, wo die



Aufmerksamer Leser der PROconcept: Dr. Markus Miele



DR. MARKUS MIELE

INGENIEUR UND GESELLSCHAFTER

Der gebürtige Gütersloher ist ein Urenkel des Firmengründers Carl Miele. Nach seinem Studium in Karlsruhe, das er als diplomierter Wirtschaftsingenieur abschloss, promovierte er an der Universität St. Gallen zum Dr. oec. In das Familienunternehmen trat er 1999 ein. Seit 2002 ist er gemeinsam mit Dr. Reinhard Zinkann Geschäftsführender Gesellschafter von Miele. Er ist Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer OWL und Vorsitzender des Unternehmerverbands im Kreis Gütersloh.

Maschinen für die gewerbliche Wäschepflege hergestellt werden. Dabei lernen wir viel über die Zuverlässigkeit einzelner Bauteile. Außerdem analysieren wir die Rückläufer aus dem Feld. Auf diese Weise sammeln wir wertvolle Informationen, um uns noch kundenspezifischer aufzustellen und solche Maschinen zu entwickeln, die das individuelle Problem des Kunden lösen können.

„Immer besser“ – so das Markenversprechen von Miele. Wo kann sich Miele Professional noch verbessern?

Wir sind sehr gut aufgestellt, wenn es um unser eigentliches Produkt geht. Aber wir können noch mehr tun, wenn es um Services rund um das Produkt geht. Das müssen wir nicht alles selbst machen, sondern sollten durch intelligente Kooperationen mehr maßgeschneiderte Lösungen anbieten.

Und die Digitalisierung? Ist sie auch für Miele Professional die Zukunft?

Auf jeden Fall ist es ein wichtiges Zukunftsthema. Nicht alles, was digitalisierbar ist, muss aber auch digitalisiert werden. Wir brauchen eine nutzerrelevante Digitalisierung, die dem Kunden weiterhilft und ihn

»Wir sind sehr gut aufgestellt, wenn es um unser eigentliches Produkt geht.«

Im engen Kontakt mit dem Kunden: Damit die Geräte von Miele immer besser werden.

unterstützt. Das können einfache Dinge sein wie die Leerstandserkennung von Waschmittelbehältern, die dem Anwender sagt, wann diese aufgefüllt werden müssen. Ich glaube aber, da kann man mehr machen. Ich denke beispielsweise an eine Schnittstellenkommunikation zwischen Waschmaschine und Trockner. Das muss aber alles so einfach wie möglich sein, damit es der Nutzer auch akzeptiert.

In PROconcept stellen Bewohner der Altenpflegeheime ihre Lieblingskleidung vor. Besitzen Sie auch ein Kleidungsstück, das Sie besonders mögen?

Ich habe mehrere. Zu ihnen gehört mein schwarzer Hochzeitsanzug. Der hängt immer noch im Kleiderschrank. Ich weiß zwar nicht, ob ich da nach 17 Jahren noch reinpasse. Aber er erinnert mich an einen sehr wichtigen und wunderschönen Moment in meinem Leben.

Zum Schluss: Waschen Sie noch selbst?

Selten, aber ich mache es. Meine Frau behauptet zwar: „Du kannst das nur theoretisch.“ Bei uns zu Hause stehen immer zwei Waschmaschinen und zwei Trockner. Eine Maschine davon ist meist ein Prototyp, den ich selbst ausprobieren und teste. //



01/2009

Startschuss mit einer Reportage über das Seniorenzentrum St. Markus in Hamburg.



02/2009 - 01/2011

Es folgen Ausgaben mit Reportagen über Seniorenzentren in Altenahr, Koblenz, Löhne und Thurnau. Auf dem Titel: die Heimleiter.

24 AUSGABEN PROconcept

IM SPIEGEL DER ZEIT

17 Frauen und Männer sowie ein Teddybär auf dem Titel. Im Fokus aber immer der Mehrwert für Inhouse-Wäschereien.



02/2011 - 03/2012

Ab 2011 mit neuem Titelkonzept: Geschäftsführer und Heimleiter im Umfeld ihrer Einrichtung.



01/2013 - 02/2014

Ab 2013 mit größeren Porträtbildern, gefetteten Headlines und Teasern auf weißem Grund als Aufsetzer.



01/2015 - 01/2017

Kompletter Relaunch: Makroaufnahmen auf dem Titel, das Magazin liefert noch mehr Informationen über Services und Dienstleistungen für Inhouse-Wäschereien und wird »international«.

Neue Desinfektionsnormen

DIE EN 14885 – WAS IST DAS?



Sie waschen in Ihrer Wäscherei noch nach RKI? »Vergessen Sie es«, sagt Dr. Benjamin Eilts, Senior Product Manager von Dr. Schnell Chemie GmbH. Denn künftig wird die Wirksamkeit von Biozidprodukten ausschließlich nach Europäischen Normen (EN) beurteilt und angewendet. Und das ist in diesem Fall die EN 14885. Sie gilt für Produkte, für die eine Wirkung gegen folgende Mikroorganismen beansprucht wird: vegetative Bakterien, Bakteriensporen, Hefen, Pilzsporen und Viren. Die Norm soll Anwendern (z.B. Wäschereien in Krankenhäusern oder Altenpflegeheimen) dabei helfen, die vom Hersteller gelieferten Angaben über das Produkt zu beurteilen. Ein Desinfektionsprodukt erfüllt erst dann die Anforderungen der EN 14885, wenn es verschiedene Testphasen durchlaufen hat. Dabei wird im Labor untersucht, ob ein Produkt eine bakterizide, fungizide, sporizide oder viruzide Wirkung hat, wenn es auf eine Oberfläche oder die Haut aufgetragen wird (sog. Keimträgertest).

Weitere Europäische Normen, die Sie bald im Wäschereialltag hören werden, sind die EN 16616 und die EN 14476. Die EN 16616 legt die Mindestanforderungen an die mikrobizide Wirkung eines Desinfektionsprozesses zur Behandlung von kontaminierten Textilien fest, die EN 14476 die Mindestanforderungen an die viruzide Wirkung von chemischen Desinfektionsmitteln oder Antiseptika für Oberflächen oder Hände. //



RUND UM DIE WÄSCHEREI:

ES GIBT VIEL ZU TUN

Wie wirbt man Fachkräfte für eine Wäscherei? Wie garantiert man gleichzeitig Qualität und Wirtschaftlichkeit? Und wie geht man mit den Europäischen Normen für Textilhygiene um? Die Antworten gab der Praxistag von Netzwerk Textil in Gütersloh.

Das Thema Wäscherei ist ein Dauerbrenner für die Teilnehmer und -innen der Fachtagung »Rund um die Wäscherei«, die am 21. Juni im Miele Center Gütersloh stattgefunden hat. Sie sind verantwortliche Mitarbeiter in Inhouse-Wäschereien und müssen sich täglich mit steigenden Wäschemengen, den Kosten, dem knappen Personal oder neuen Normen für Textilhygiene auseinandersetzen. Doch wie geht man damit in der Praxis um? Antworten dazu gaben drei Referenten: Ralf Klöber lieferte Tipps, wie man Personal für die Wäscherei gewinnt, führt und motiviert. Denn auch Inhouse-Wäschereien sind vom Fachkräftemangel betroffen. Allein in 2014 sind in der Hauswirtschaft gut 10 Prozent we-

niger Ausbildungsverträge abgeschlossen worden als im Jahr zuvor. Wie reagiert man darauf? Beispielsweise durch die richtige Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen und gute Arbeitsbedingungen (z.B. familienfreundliche Arbeitszeiten, unbefristete Arbeitsverträge oder berufliche Entwicklungsmöglichkeiten). Und wie bindet man die neugewonnenen Fachkräfte langfristig? Dafür sei eine gute Personalführung wichtig, so Klöber, indem man Vertrauen spendet, Informationen vermittelt und Verantwortung an die Mitarbeiter überträgt.

Qualität und Wirtschaftlichkeit

Was die Voraussetzungen sind, um in einer hauseigenen Wäscherei gleichzeitig Qualität und Wirtschaftlichkeit



»Die Fachtagung im Miele Center Gütersloh hat mir sehr gut gefallen – hervorragend organisiert und gespickt mit neuen Themen, z. B. über die Europäischen Normen. Außerdem konnte ich neue Kontakte knüpfen. Ich kann die Veranstaltung nur weiterempfehlen. Das ist ein Super-Paket.«

Gisela Würzer,
Bundesverband hauswirtschaftlicher
Berufe MdH e.V.

»Willkommen bei Miele!«
Dr. Markus Miele (ganz links) begrüßte die Teilnehmer und Referenten der Fachtagung von Netzwerk Textil.



Tipps fürs perfekte Bügeln gaben die Mitarbeiter von Veith beim Praxisparcours.

zu gewährleisten, zeigte Dr. Gabriele Mönicke von der Unternehmensberatung bona fide. Daten und Fakten zu den Personal- und Verbrauchskosten, dem kompletten Leistungsumfang (z.B. Wäscheaufkommen und Textilsorten) sowie zu möglichen Investitionen seien Voraussetzungen für die Qualität seien die Definitionen von Leistungsstandards. Ihr Fazit: »Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es, für wenig Geld viel Wert zu erhalten.« Dr. Benjamin Eilts, Senior

Product Manager von Dr. Schnell Chemie GmbH, stellte die Anforderungen validierender Waschverfahren und Europäischer Normen für die Textilhygiene vor. Sein Hinweis: »Sie müssen zukünftig nicht mehr nach RKI waschen, sondern nach der übergeordneten Norm, der EN 14885.« (Mehr dazu auf Seite 8) Weitere Tipps für die Praxis gaben die Experten der Netzwerkpartner auf den Stationen im Praxis-Parcours: zum Beispiel zu Wäscheerkennung, Reinigungstextilien, Finishen oder zu Dosiermitteln für die Textilhygiene. //

Der Vortrag von Dr. Benjamin Eilts hatte viele Zuhörer.



Ein Hingucker: Dr. Eilts und sein Biozidtest mit kontaminierten Textilien.

**DAS INHOUSE-
WÄSCHEREI-
KONZEPT**

TEIL 8

Deutschland:
Zentralwäscherei der
Stiftung Hospital
St. Wendel



STIFTUNG HOSPITAL ST. WENDEL:

SYMPATHISCH UND IMMER UNTER DAMPF

Eine neue Aufgabe: für 120 Bewohner der Lebenshilfe täglich 300 kg Wäsche aufzubereiten – zusätzlich! **Die Lösung:** Umbau der Wäscherei, neue Maschinen, neue Abläufe. **Das Resultat:** fehlerfreie Produktion und zufriedene Bewohner.

Die Glocke läutet mal wieder. Das liegt aber nicht daran, dass man in der Wäscherei der Stiftung Hospital St. Wendel die Glocken der nahen Wendelinusbasilika hören kann. Es ist die kleine Glocke der Wäscherei. Sie signalisiert: Eine der drei großen Trennwandmaschinen kann wieder entladen werden. Seit Januar 2017 läutet sie zwischen 7 Uhr und 15.30 Uhr häufiger als

je zuvor. Dafür gibt es einen Grund: „Wir waschen in der hospitaleigenen Wäscherei jetzt auch für die 120 Bewohner der Lebenshilfe mit“, erklärt Hauswirtschaftsleiterin Gertrud Nürnberg. „Dadurch ist unser Wäschevolumen von täglich 1.100 kg auf bis zu 1.400 kg gestiegen.“

Um von Montag bis Samstag täglich 300 kg Wäsche mehr zu verarbeiten, musste die Wäscherei umfangreich erwei-

22

Personen im Wäschereiteam
Die 7 Vollzeit- und 15 Halbtagsbeschäftigten arbeiten an sechs Tagen in zwei Schichten von 7–15.30 Uhr.

210

Einzelzimmer
und 8 Doppelzimmer des Altenhilfe-
zentrums sind mit Bad, Telefon, TV
und Notrufanlage ausgestattet.

410

Bewohner
hat die Altenhilfe der
Stiftung Hospital St. Wendel an vier
Standorten (St. Wendel, Freisen,
Namborn, Theley).

Gute Laune in der sympathischen Wäscherei: Heike Gierend (1) befüllt die Rollcontainer mit frischer Wäsche, Ursula Jonientz (2) an der Bügelstation, Jutta Scherschel (3) entlädt die Trennwandmaschine.

CHECKLISTE WÄSCHEREI ST. WENDEL

Wäschearten

- Flachwäsche (Bettwäsche, Tischwäsche, Mangelwäsche etc.)
- Frottierwäsche
- Oberbekleidung (Bewohnerwäsche)
- Dienstbekleidung

Transport von den Bewohnerbereichen in die Wäscherei

- ja nein

Wird die Bewohnerwäsche in einem persönlichen Bewohnerwäschesack eingesammelt?

- ja nein

Trennen der Wäschearten

- Posten Flach- und Frottierwäsche
- Posten Bewohnerwäsche

Eingangsscan der Bewohnerwäsche

- ja nein

Ausgangsscan der Bewohnerwäsche

- ja nein

Sortieren der Bewohnerwäsche

- ja nein

Waschen in

- Frontladewaschmaschine mit baulich vorgesehener Schleuse
- reine/unreine Seite Waschmaschine mit räumlicher Trennung

Beheizungsart

- Dampf Gas Strom Solar

Besondere Waschverfahren

- z. B. WetCare (Nassreinigung)
- Sonstiges: Mopp- und Tuchaufbereitung

Wird gemangelt?

- ja nein

tert und umgebaut werden. Bei dessen Planung waren viele Köpfe beteiligt: die Mitarbeiter der Haustechnik und der Wäscherei sowie die Wäschereiexperten von Ziermann und Miele Professional. Nachdem geklärt war, wie nun die Wäsche der Lebenshilfe angeliefert oder gekennzeichnet werden soll, kamen die Handwerker und Techniker: Sie schnitten alte Wände aus, mauerten neue, montierten alte Maschinen ab, bauten neue auf. Und alles im laufenden Betrieb. „Jeder Mitarbeiter der Wäscherei hat im vergangenen November alles gegeben. Dazu gehörten viele Extra- und Nachtschichten, denn die 410 Bewohner der Altenhilfe an den Standorten St. Wendel, Freisen, Namborn und Theley sollten ja pünktlich ihre frische Wäsche erhalten“, erzählt Nürnberg.

Dampf und Strom

Der Betrieb läuft seit Anfang Januar reibungslos. Die Voraussetzungen dafür sind ein Team von 22 Mitarbeiterinnen und neue Maschinen von Miele Professional: Drei Durchlademaschinen (PW 6323) mit 32 kg, sechs Waschmaschinen von 5 bis 24 kg und ein Trockner ergänzen jetzt den Ma-

schinenpark. Betrieben werden sie unter anderem von zwei Dampfgeneratoren, die im Keller des Gebäudes bis zu 300 kW/h erzeugen. „Es war mir sehr wichtig, dass wir mit Dampf und Strom zwei Energiearten verwenden, um so im laufenden Betrieb auf mögliche Ausfälle zu reagieren“, sagt die Hauswirtschaftsleiterin, die seit den 1970er-Jahren für die Stiftung arbeitet.

Genauso wichtig sind gut organisierte Abläufe und Arbeitsplätze, um eine hohe Qualität und Hygiene zu garantieren. Jedes einzelne Wäschestück aus dem Hospital und aus der Lebenshilfe ist mit dem

»Die Bewohner sind sehr zufrieden, weil unsere Fehlerquote fast bei null liegt.«

Gertrud Nürnberg, Hauswirtschaftsleiterin

Astrid Fickinger (4) sortiert die Schmutzwäsche, die Herbert Thull (5) geliefert hat.





Der Leiter der Haustechnik Dirk Fell (6) überwacht die zwei Dampfgeneratoren für die Wäscherei.

Namen seines Besitzers gepatcht und in einer Excel-Datei gespeichert. Die Bewohner sortieren selbstständig ihre Wäsche in blaue Bewohnersäcke ein. Diese werden neben der Frottee- und Unterlagenwäsche vom Pflegepersonal oder vom Transportdienst mindestens dreimal täglich eingesammelt und zur Wäscherei transportiert. Dort wird sie nochmals nach Temperatur und Textilart sortiert, nach dem Waschen und Trocknen gefaltet, gebügelt und jedem einzelnen Bewohner wieder zugeordnet. Die Wäsche der Lebenshilfe wird jedoch an neuen Arbeitsplätzen im Untergeschoss separat sortiert, gefaltet und gebügelt, sodass sie nicht mit der Wäsche der Stiftung durchmischt wird. Die Fehlerquote liegt fast bei null. „Im vergangenen Jahr gab es nur bei zehn Textilien Reklamationen“, berichtet Nürnberg. Und das bei einem Wäschevolumen von 440 Tonnen im Jahr. //

SYMPATHISCHES GESICHT ZEIGEN



Hauswirtschaftsleiterin Gertrud Nürnberg

Seit Januar 2017 waschen Sie in der Zentralwäscherei der Stiftung auch die Bewohnerwäsche der Lebenshilfe St. Wendel mit. Wie kam es dazu?

Es gab zwei Gründe: Unsere hospitaleigene Wäscherei war bereits sehr gut aufge-

stellt, um große Wäschevolumen mit hoher Qualität zu verarbeiten. Die Wäscherei der Lebenshilfe war dagegen veraltet und konnte nicht mehr die gewünschte Qualität produzieren. So entstanden erste Gespräche über eine gemeinsame Zusammenarbeit.

Hatten Sie da schon die Idee, Ihre Zentralwäscherei auszubauen?

Die erste Idee war, gemeinsam mit der Lebenshilfe eine neue Wäscherei auf der grünen Wiese zu bauen. Diese Idee wurde jedoch schnell verworfen.

Warum?

Eine eigene Inhouse-Wäscherei bietet einfach mehr Vorteile: Sie garantiert eine höhere Qualität, weil man die Abläufe besser kontrollieren kann. Außerdem ist sie nicht so anonym wie eine externe Dienstleistung. Das ist besonders wichtig für eine Institution wie unsere, die ei-

nen christlichen Leitgedanken hat. Jeder unserer Mitarbeiter lebt das, was er hier macht. Das gilt auch für unsere hospital-eigene Wäscherei. Sie zeigt jedem Bewohner ihr sympathisches Gesicht.

Sie zeigen Gesicht? Was meinen Sie damit?

Wir sind offen für jeden Bewohner unseres Hospitals und der Lebenshilfe. Manchmal interessiert sich jemand dafür, wie wir seine Wäsche waschen. Das zeigen wir ihm. Die meisten sind danach sehr zufrieden. Außerdem erfüllen wir gern individuelle Wünsche, auch außerhalb des Regelbetriebs. Dazu gehört beispielsweise, dass wir Wollpullover mit WetCare aufbereiten oder auch mal für einen besonderen Anlass Stofftaschentücher, Hemden oder Blusen waschen und bügeln. Das macht kein externer Dienstleister, es schafft aber eine starke Identifikation unserer Bewohner mit unserer Wäscherei. //



Bernd Kelkel (62):

Ein Gentleman im feinen Hemd

Menschen pflegen, retten und sichern. Das war der Lebensinhalt von Bernd Kelkel – bis zum Jahr 2003. Seitdem ist er durch einen Schlaganfall rechtsseitig gelähmt. Zuvor war der gelernte Krankenpfleger, der lange auf der Völklinger Hütte als Rettungsassistent gearbeitet hat, Geschäftsführer seiner eigenen Sicherheitsfirma. „Als Chef legte er großen Wert darauf, weiße Hemden zu tragen“, erzählt sein Sohn Bertram, der Krankenpfleger und Wohnbereichsleiter in der Stiftung ist. Das tut Bernd Kelkel heute noch. Seit zwei Jahren lebt er in der Stiftung. Schon morgens, wenn er sich mit einem Freund zum Frühschoppen im Café trifft, ist er gekleidet wie ein Gentleman – mal im gelben, mal im weißen Hemd. „Man muss ja schick aussehen für die jungen Mädels“, sagt er und lacht verschmitzt.

»Meine Hemden sind immer einwandfrei gepflegt. Das machen die Damen in der Wäscherei einfach gut.«

AUFGESTELLT FÜR 1,4 TONNEN WÄSCHE TÄGLICH

35 Tonnen pro Monat

Schmutzwäsche aus den vier Standorten der Altenhilfe und der Kinderhilfe der Stiftung sowie aus den Wohnheimen der Lebenshilfe St. Wendel.

Standort St. Wendel: 250 Bewohner

Standort Freisen: 60 Bewohner

Standort Namborn: 60 Bewohner

Standort Theley: 15 Bewohner

Tagespflege St. Wendel: 25 Bewohner

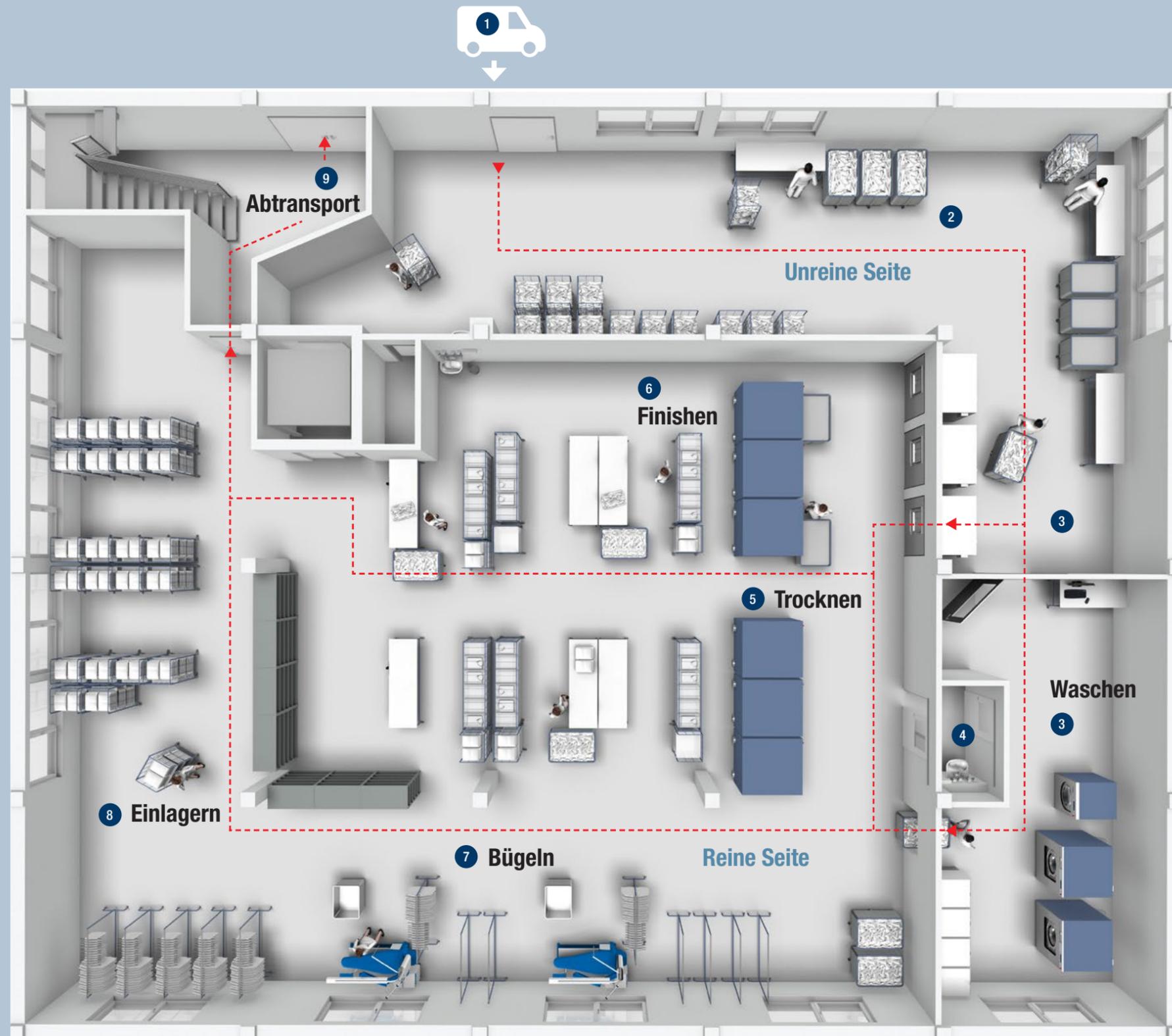
Kinderhilfe: 200 Kinder (Küchen- und Bettwäsche, Handtücher)

Lebenshilfe St. Wendel: 120 Bewohner



DIE WASCHMASCHINEN UND TROCKNER

- 3 Miele PW 6323 Dampf/Elektro mit 32 kg Füllgewicht
- 1 Miele PW 6065 mit 6,5 kg Füllgewicht
- 1 Miele PW 6131 mit 13 kg Füllgewicht
- 2 Miele PW 6137 mit 13 kg Füllgewicht
- 2 Miele PW 6241 mit 24 kg Füllgewicht
- 2 Miele Trockner PT 8807 Dampf/Elektro mit 40 kg Füllgewicht
- 4 Miele Trockner T 6751 mit 30 kg Füllgewicht



ARBEITSKRÄFTE
Von 22 Mitarbeitern arbeiten
3 in Vollzeit, 19 in Teilzeit.

45 Std.

WÄSCHEREIBETRIEB
Montag bis Freitag: 7.00–17.30 Uhr;
Samstag: 7.00–15.30 Uhr

Stationen in der Wäscherei

- 16 Mitarbeiter aus dem Hol- und Bringservice bringen täglich die Schmutzwäsche aus den vier Standorten der Alten- und Kinderhilfe der Stiftung und aus den Wohnheimen der Lebenshilfe zur Wäscherei. Dazu gehören die Bewohnerwäsche und die Bett-, Tisch- und Küchenwäsche. Für die Kinderhilfe werden sogar Legosteine und Plüschtiere gewaschen.
- Die Schmutzwäsche wird in Rollcontainer je nach Waschtemperatur, Textilart und Verschmutzungsgrad einsortiert.
- Die Schmutzwäsche wird entweder in den drei Hygienemaschinen in Trennwandausführung (3 x PW 6323 mit 32 kg Füllgewicht) oder in den anderen sechs Waschmaschinen (1 x PW 6065, 1 x PW 6131, 2 x PW 6137, 2 x PW 6241) gewaschen. Täglich schafft eine Maschine in der vorgegebenen Arbeitszeit bis zu zehn Waschladungen mit Desinfektionsprogramm.
- Die Mitarbeiter wechseln von der unreinen in die reine Seite durch eine Hygiene-schleuse.
- Die gewaschenen Textilien werden auf der reinen Seite aus den drei Hygienewaschmaschinen entnommen oder durch eine Schleuse auf die reine Seite geschoben und dort zum Trocknen in sechs Dampf/Elektrotrockner (2 x PT 8807, 4 x T 6751) gefüllt.
- Bügelfreie Textilien wie Unterhemden, Socken oder Hand- und Geschirrtücher werden gefaltet, zusammengelegt und anschließend in die Wäscheregale einsortiert, deren Fächer mit den Namen der Bewohner gekennzeichnet sind.
- Blusen, Hemden oder Hosen werden auf zwei Veit Varioline Bügelstationen gefinisht.
- Die Wäscheregale mit der frischen Wäsche werden zum Abtransport eingelagert.
- Die frische Wäsche wird täglich vom Hol- und Bringservice abgeholt und dann zu den Standorten der Alten-, Kinder- und Lebenshilfe transportiert.

IN FRANKREICH ENTDECKT:
**VILLA DES COLLETES
IN CAGNES SUR MER**

Romain Urpheant,
Direktor der Seniorenresidenz Villa des Colletes in Cagnes sur Mer (rechts), mit Thierry Soria (Miele).



Heimat für einen angenehmen Lebensabend

DAS MITTELMEER IM BLICK

Edel altern – das ist seit 1990 das Konzept der Seniorenresidenzen von Le Noble Age in Frankreich. Ein Beispiel dafür ist die Villa des Colletes in Cagnes sur Mer. Die moderne Anlage wurde im September 2014 eröffnet und bietet seinen Bewohnern in einer außergewöhnlichen Lage einen angenehmen Lebensabend. Ausgestattet ist die Residenz mit Geräten von Miele Professional.

Auf der einen Seite das Mittelmeer, auf der anderen die Berge: Die Seniorenresidenz Villa des Colletes in Cagnes sur Mer passt sich perfekt der Landschaft an. Von außen verraten weder Terrassen und Mauern noch die Gärten, dass es sich um eine Einrichtung für ältere Menschen handelt. Doch die Residenz bietet Platz für mindestens 130 Senioren und 60 Mitarbeiter. Sie verfügt über drei Wohneinheiten für 22 bis 26 Bewohner und über drei Einheiten für 20 Bewohner mit Demenz. Jede Einheit hat ein eigenes Restaurant, jeder Bewohner ein Einzelzimmer mit Balkon und Bad, einem Telefon, einem Call-Team-System und Wi-Fi. Die Villa des Colletes ist eben ein wunderschöner Ort für den Lebensabend.

Auch aus der kleinen Wäscherei der Residenz hat man einen herrlichen Blick



„Ich bin froh, hier zu arbeiten, weil die Maschinen sehr effizient und leise sind.“

Mitarbeiterin der Wäscherei

auf das Mittelmeer. Täglich sind hier drei Trennwand-Waschmaschinen (PW 6163 mit einem Füllgewicht von 16 kg) und zwei Ablufttrockner (PT 8403 mit einem Füllgewicht bis zu 20 kg) von Miele Professional im Einsatz, um die Bewohner- und Flachwäsche sowie die Dienstbekleidung aufzubereiten. Die Schmutzwäsche wird täglich eingesammelt, zweimal in der Woche wird die saubere Wäsche ausgeliefert. Jeder Bewohner erzeugt am Tag durchschnittlich 1,7 kg Schmutzwäsche. Das Waschmittel wird automatisch über Dosierpumpen eingespeist, das erleichtert das Handling und hält den Wasorraum sauber. Hauswirtschafterin Aurore Bidaut ist begeistert: „Es ist eine große Freude, unter solchen Bedingungen zu arbeiten. Bisher gab es keine Beschwerden von den Bewohnern. Das motiviert mich sehr.“ Auch ihre Mitarbeiterin in der Wäscherei ist glücklich: „Ich bin froh, hier zu arbei-

ten, weil die Maschinen sehr effizient und leise sind.“

Ein Plus: die Wäscherei

Romain Urpheant ist der Direktor der Residenz. Für ihn sind die Geräte von Miele eine ideale Ergänzung zum Konzept von Le Noble Age, einem französischen Unternehmen, das Seniorenresidenzen betreibt: „Wir vertrauen Miele, weil die Geräte Qualität garantieren. Das ist für mich wichtig, ich möchte Probleme mit der Wäsche vermeiden. Auch sind wir sehr froh, dass Miele bei Problemen einen After-Sales-Support anbietet, der bei Bedarf sehr schnell verfügbar ist.“ Der Direktor präsentiert die hauseigene Wäscherei auch gern Fachbesuchern, weil „sie zur Vision von Le Noble Age und dem Konzept vom Hotel-service für Senioren passt.“ //

2

Personen im Wäschereiteam

Der Acht-Stunden-Tag startet um 7 Uhr und endet um 16 Uhr.

6

Wohngruppen

haben jeweils mindestens 20 Einzelzimmer. Ein Pflege-team betreut jeweils eine Wohneinheit.

130

Bewohner

leben in der Residenz. Die an einer Demenz erkrankten Bewohner werden von einem speziell geschulten Pflege-team betreut.



01

SORGFÄLTIG REINIGEN

Die Bewohner hängen sehr an ihren persönlichen Kleidungsstücken. Daher sollten Sie auf eine sorgfältige Reinigung achten. Die patentierte Schontrommel von Miele Professional in den Waschmaschinen und Trocknern ist Garant für nachhaltig gepflegte Wäsche.

02

AUF DIE WÄSCHEHYGIENE ACHTEN

Bleiben Sie Herr über die Wäschehygiene im eigenen Haus. Hier haben Sie die Einhaltung der Hygienerichtlinien selbst in der Hand. Das ist auch gut für das Image.

03

TRANSPORTE VERMEIDEN

Vermeiden Sie unnötige Wäschetransporte. Mit einer Inhouse-Wäscherei sparen Sie Kosten für Dienstleister und schonen die Umwelt.

04

Hier ist Ihre
Wäsche
in guten Händen

**IN GUTEN HÄNDEN**

Überzeugen Sie mit einem guten Namen. Potenzielle Bewohner und ihre Angehörigen wissen ihre Wäsche in guten Händen. Denn die hohe Markenbekanntheit von Miele Professional steigert das Image Ihres Hauses.

FÜR DEN ARBEITSALLTAG

25 TIPPS

Was man alles beachten muss, um in Altenpflegeheimen Wäsche und Geschirr hygienisch aufzubereiten und zu reinigen, zeigen unsere 25 Tipps im Überblick, zusammengestellt aus allen Ausgaben von PROconcept.

AUS 25
AUSGABEN
PROconcept

05

ALTERNATIVE ENERGIEVERSORGUNG

Setzen Sie energieeffiziente Trockner zur Kosteneinsparung ein. Prüfen Sie die alternative Energieversorgung durch Gas oder Dampf – und ob Heißwasser aus einem Blockheizkraftwerk oder durch Fernwärme zur Beheizung genutzt werden kann.

08

**DAS RICHTIGE EINRÄUMEN EINER SPÜLMASCHINE**

Das Einräumen einer Spülmaschine will gelernt sein. Bei gemischten Beladungen kommen Teller, Töpfe und Schüsseln nach unten, Tassen und Gläser möglichst nach oben. Kleine und große Teller sollten abwechselnd eingeräumt werden.

06

EIN- UND AUSGANGSSCAN

Sehr ärgerlich ist es für Bewohner, wenn persönliche Wäsche verloren geht. Lassen Sie es nicht so weit kommen. Mit dem Ein- und Ausgangsscan in der Inhouse-Wäscherei kommen die Textilien sicher wieder bei der richtigen Person an. Das schafft Vertrauen.

09

SERVICE RUND UM DIE UHR

Verlassen Sie sich auf einen weltweiten Service rund um die Uhr. Damit senken Sie die Ausfallzeiten und erhöhen die Effizienz der Geräte.

07

LANGE LEBENSDAUER

Investieren lohnt sich. Denn dank der langen Lebensdauer der Maschinen von Miele Professional rechnet sich eine Inhouse-Lösung gegenüber dem Outsourcen an eine externe Wäscherei.

10

KNOW-HOW NUTZEN

Setzen Sie bei der Planung einer Inhouse-Wäscherei auf Experten. Sie entwickeln anhand Ihres Bedarfs eine maßgeschneiderte Lösung.

11

DIGITALE KONTROLLE

Nutzen Sie insgesamt die Vorteile der Digitalisierung. Denn jedes Textil wird mit einem Chip versehen. Sie haben jederzeit die Kontrolle, wo sich das Textil gerade befindet.

12

BEWOHNER EINBEZIEHEN

Beziehen Sie Ihre Bewohner bei der Wäschepflege mit ein, wo es sinnvoll erscheint. Das führt zu einer besseren Integration der Bewohner und zu einer höheren Wertschätzung der Wäschepflege.

13

PERFEKTE WASCHERGEBNISSE

Sorgen Sie für zufriedene Bewohner. Mit der eigenen Wäscherei geht kein Wäschestück verloren. Und bei empfindlichen Wäschestücken erzielen Sie perfekte Waschergebnisse.

14

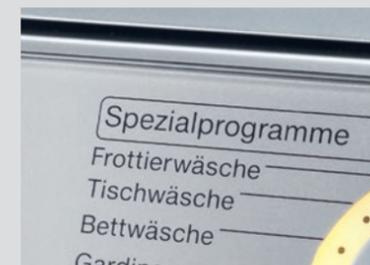
FINANZIELLE UNABHÄNGIGKEIT

Durch eine Inhouse-Lösung sind Sie frei von Preisschwankungen und unabhängig von externen Fehlkalkulationen.

15

FÜR JEDE WÄSCHE GERÜSTET

Stellen Sie sich auf die Pflege spezieller Wäsche- und Textilstücke ein. Mit eigenen Maschinen verfügen Sie über genügend Spezialprogramme.



16

ABSOLUTE KEIMFREIHEIT

Sorgen Sie für maximale Reinigungsqualität mit Frischwasser-Spülsystemen. Denn nach jeder Spülphase wird das Wasser in diesem System gewechselt. Im HygienePlus-Modell von Miele Professional sorgen 93 Grad im Nachspülgang für absolute Keimfreiheit.

17

IMMER REAKTIONSFÄHIG

Dadurch können in kurzer Zeit schnell die zusätzlich benötigten Wäschemengen bereitgestellt werden – es kann daher kein Engpass entstehen.

18

ZEITLICHE UNABHÄNGIGKEIT

Schaffen Sie sich zeitliche Unabhängigkeit. Mit einer Inhouse-Wäscherei sind Sie nicht an die Zeiten der Abholung und Lieferung eines externen Dienstleisters gebunden. So müssen Ihre Bewohner nicht tagelang auf ihre persönliche Wäsche warten.

19

GEFPLEGTES GESCHIRR

Stellen Sie bei den Mahlzeiten eine Atmosphäre der Gastlichkeit durch gründlich gepflegtes Geschirr her. Denn Flecken oder Ränder an Geschirr, Besteck oder Gläsern machen einen ungepflegten Eindruck.

20

FLECKEN UND ROST BEIM SPÜLEN VERMEIDEN

Achten Sie beim Einräumen von Geschirr in die Spülmaschine darauf, dass grobe Speisereste entfernt und keine angerosteten Teile einsortiert werden. So vermeiden Sie unschöne Flecken und ungewollten Flugrost.

21

**VERTEILEN DER WÄSCHE**

Durch das Verteilen der Wäsche schaffen Sie einen persönlichen Bezug der Bewohner zum Wäschepflegepersonal. Die Mitarbeiter erfahren direktes Lob oder Verbesserungsvorschläge.

22

INTEGRATIVE ARBEITSPLÄTZE

In der Wäschepflege oder beim Geschirrspülen können Sie durch das Schaffen von integrativen Arbeitsplätzen zu Fördermitteln kommen.

23

WICHTIGES HÄNDEWASCHEN

Achten Sie auf das regelmäßige und richtige Händewaschen aller Beteiligten. Denn Hände kommen den ganzen Tag mit Gegenständen und Menschen in Berührung – somit auch mit Viren.

24

REGELMÄSSIG LÜFTEN

Lüften Sie drei- bis viermal am Tag für je zehn Minuten, denn im geschlossenen Raumklima kann die Anzahl der Viren stark ansteigen. Dem wirkt das regelmäßige Fensteröffnen entgegen.

25

EFFIZIENTER EINSATZ

Setzen Sie Ihr Personal effizient ein. Denn die eigenen Maschinen im Haus stehen Ihnen rund um die Uhr zur Verfügung. Das spart Kosten.

**WISSEN
FÜR DEN
ARBEITSALLTAG**

KUNSTFASERN – PFLEGETIPPS FÜR DEN ALLTAG

Sie sind knitterfrei und halten die Textilien in Form: Inzwischen werden fast 60 Prozent aller Kleidung aus Kunstfasern wie Polyester oder Viskose hergestellt. Was Sie wissen sollten, wenn Sie künstliche Fasern reinigen.

MIKROFASER

Die sehr feinen Mikrofasern werden aus Polyester, Nylon oder Acryl hergestellt. Sie werden aufgrund ihrer Dichte für Putztücher oder wetterfeste Textilien verwendet.

Eigenschaften: Mikrofasern sind sehr saugfähig, weich und geschmeidig, dadurch sehr hautsympathisch. Außerdem sind sie winddicht, wasserdampfdurchlässig und atmungsaktiv.

Pflege: Mikrofasern sollten separat gewaschen und sofort nach dem Ende des Waschganges aufgehängt werden. Langes Liegen führt oftmals zum Verformen der Textilien.



Normalwäsche 30–60°

VISKOSE UND ACETAT

Viskose ist eine natürliche Chemiefaser. Sie basiert auf chemisch veredelten Naturrohstoffen. Das Acetat ist auch eine natürliche Chemiefaser. Sie wurde als Kunstseide bekannt.

Eigenschaften: Die Viskosefaser nimmt viel Feuchtigkeit auf und knittert sehr stark. Die Acetatfaser nimmt zwar weniger Feuchtigkeit auf, neigt aber auch zum Knittern.

Pflege: Beide Fasern erfordern eine schonende Pflege: Nach einem Kaltwaschgang sollten Blusen oder Anzüge, die diese Fasern enthalten, an der Luft getrocknet werden.



Schon-Feinwaschgang bei 30°

POLYESTER

Das Polyester ist eine synthetische Chemiefaser, die gut geeignet ist für Mischungen mit Naturfasern wie Baumwolle, Schurwolle oder der natürlichen Chemiefaser Viskose.

Eigenschaften: Die Polyesterfaser ist weich und geschmeidig, gleichzeitig atmungsaktiv, hautfreundlich, strapazierfähig und knitterarm sowie schmutz- und fleckenabweisend.

Pflege: Textilien aus Polyester sind pflegeleicht, waschbar in der Waschmaschine, schnell trocknend und weitgehend bügelfrei.



Normalwäsche 30–40°

POLYAMID

Die Polyamidfaser ist eine vollsynthetische Kunststofffaser, die auch als Nylon- oder Perlonfaser bekannt ist und für Strumpfhosen und Miederwaren verwendet wird.

Eigenschaften: Polyamid nimmt fast keine Feuchtigkeit auf, gibt aber den Wasserdampf sehr gut nach außen ab. Die Faser ist elastisch und dehnbar, dadurch reiß- und scheuerfest.

Pflege: Polyamid ist pflegeleicht, also waschbar in der Waschmaschine, schnell trocknend, meist bügelfrei und hitzeempfindlich.



Normalwäsche 30–40°

WÄSCHEREI-ABC

FAKTOR VIER

DER SINNERSCHE KREIS

Vier Faktoren führen beim Wäschewaschen zum perfekten Ergebnis. Diese vier Faktoren sind im sogenannten Sinnerischen Kreis abgebildet. Wenn der Kreis zu 100 Prozent gefüllt ist, dann stehen sie im besten Verhältnis zueinander. Es bedeutet, dass ein optimales Waschergebnis mit bester Wirtschaftlichkeit erreicht wird. Bei den Faktoren handelt es sich um:

- Chemie (das Waschpulver)
- Mechanik (die mechanische Wirkung auf das Textil)
- Zeit (Dauer des Waschvorgangs)
- Temperatur (die Wassertemperatur)

Das Waschergebnis hängt vom idealen Zusammenspiel dieser Faktoren ab, die in gegenseitiger Abhängigkeit stehen. Das macht ein Beispiel aus der vorindustriellen Zeit deutlich. Die Frauen am Fluss mussten sehr lange die Wäsche schrubben (Mechanik), um sie zu säubern. Denn die Seife, also die Chemie, war seinerzeit deutlich ineffizienter als die heutigen Waschmittel.

Das Flusswasser war zudem kalt, was ebenfalls den zeitlichen Aufwand beim Schrubben erhöhte. Mit der modernen Chemie wird der mechanische Aufwand erheblich reduziert. Weniger Mechanik schont die Textilien, was durch die patentierte Schontrommel von Miele Professional noch verstärkt wird.

Waschmaschinen verfügen über Programmautomatiken, die die vier Faktoren aufeinander abstimmen. Ob die Textilien dann aber zu den Programmen passen, muss im Einzelfall immer geprüft werden. Daher ist es wichtig, dass die Einstellungen der Faktoren auch frei programmierbar sind, um bei Bedarf die Faktoren selbst steuern zu können. Und die Geräte müssen die geforderten Werte auch einhalten – Stichwort Temperaturtreue. Nur dann können Waschergebnis und Effizienz im perfekten Gleichgewicht stehen. Das gewährleisten die Maschinen von Miele Professional. Benannt ist der Sinnerische Kreis nach dem Tensidchemiker Dr. Herbert Sinner (1900-1988).





**KURZ
NOTIERT
SAISONTIPPS**

**GESUND
GENIESSEN**

STEINOBST

PFLAUMEN SIND REIF

Der frühe Herbst ist die Zeit der Pflaumen. Bis in den Oktober hinein gibt es sie aus heimischem Anbau. Grund genug die Früchte in den Speiseplan aufzunehmen. Sie schmecken schon morgens im Müsli. Mit ihrem hohen Fruchtzuckergehalt spenden sie schnell Energie. Den wasserlöslichen Pflanzenstoffen Zellulose und Pektin verdankt die Pflaume ihre verdauungsfördernde Wirkung. Außerdem enthält sie neben Vita-



min A, B und C vor allem viel Kalium. Der Mineralstoff reguliert den Blutdruck und beeinflusst so das Schlaganfallrisiko positiv.

Wie früher

Das Entsteinen von Pflaumen trainiert die Feinmotorik. Warum also nicht zusammen mit den Senioren Pflaumenmus herstellen. Das ist denkbar einfach: Früchte halbieren, mit Zucker, etwas Zimt und ein paar Nelken mischen und im Ofen einige Stunden garen. //



HERBSTLAUB

FARBENFROHE NATUR

Tiefes Rot, strahlendes Gelb und leuchtendes Orange. An den Bäumen beobachten wir jetzt die schönsten Farbschauspiele. Ein Grund mehr, in den Wald zu gehen und die bunten Blätter zu sammeln. Diese kann man später in einer ge-

meinsamen Aktion auffädeln und als Dekoration an den Wänden oder Fenstern aufhängen. Auch in Kombination mit Wildfrüchten wie Tannenzapfen, Schlehen oder Hagebutten sehen solche Blätterketten schön aus. //

ERZÄHLEN

MIT DEM ENKEL

Beim Fragespiel »Sag mal, Opa!« aus dem Knaur-Verlag stellen sich Opa und Enkel lustige, überraschende und interessante Fragen und kommen so auf ganz neue Weise miteinander ins Gespräch. Von der Autorin erschienen übrigens auch die Bücher »Opa, erzähl mal« und »Oma, erzähl mal«, in dem Senioren ihre Lebenserinnerungen festhalten können. //



KÜRBIS

IN HÜLLE UND FÜLLE

Von klein und rund bis hin zu riesig und knubbelig – Kürbisse gibt es in allen Formen und Größen. Einige Exemplare bringen bis zu 50 Kilo auf die Waage. Die größeren haben zu Halloween Hochkonjunktur. Dann stehen sie ausgehöhlt und mit Gesichtern vor den Haustüren. Köche lieben den kleineren Hokkaido. In der Zubereitung ist er denkbar einfach, denn er muss nicht geschält werden. Nachdem man ihn halbiert hat, entfernt man zunächst

die Kerne mit einem Löffel. Bei dieser Tätigkeit können auch die Senioren mithelfen. Ein einfaches Rezept ist Kürbis aus dem Backofen. Dafür den Kürbis in Spalten schneiden, mit Öl einpinseln und mit Gewürzen wie Salz, Pfeffer und Kräutern nach Wahl bestreuen. Im Ofen bei etwa 180 Grad

30 Min. backen. Das Gemüse ist so angenehm weich, gut zu kauen und schmeckt außerdem leicht süßlich. //



FOX AWARD 2017:

GOLD FÜR MIELE

Das Magazin Miele PROconcept international gehört zu den besten Medien aus Marketing und Kom-

munikation in Deutschland. Die zwölfköpfige Jury des renommierten FOX Awards zeichnete das



Magazin mit Gold in der Kategorie Handel und Konsum aus und lobte dessen kreative Kundenansprache und den hochwertigen Inhalt. Insgesamt wurden 376 Marketing- und Kommunikations-

lösungen für deutsche Unternehmen eingereicht. Die Jury wurde in diesem Jahr von Professor Rüdiger Quass von Deyen vom Fachbereich Design der FH Münster geleitet. //



SIEGER

DIE GESCHICHTE VON OSWALD WEISNER



Oswald Weisner aus dem Haus Heimweg im bayerischen Ansbach ist der Gesamtsieger im Geschichten-Wettbewerb »Mein liebstes Wäschestück« von Klasse Wäsche. Der 87-Jährige bewegte die Jury mit seiner Erzählung über das lange weiße

Hochzeitskleid seiner Frau. Klasse Wäsche Deutschland-Sprecher Martin Hübner ehrte Oswald Weisner mit einem Wäschepaket und einer Urkunde (Foto). Der Gewinner ließ es sich nicht nehmen und las den interessierten Heimbewohnern seine rührende Geschichte vor. Insgesamt nahmen 48 Heimbewohner am Wettbewerb teil, und die Jury hatte es bei den schönen Einsendungen nicht leicht, den Sieger zu finden. //

»Meine Seidenbluse pflegt Miele.«

Theresia Feuchtl
Diakoniezentrum Südburgenland, Pinkafeld
Österreich



MITMACHEN
EINSENDESCHLUSS
IST DER
27. OKTOBER 2017



GEWINNEN SIE EINE HYGIENE- BERATUNG IM WERT VON 1.300 € MIT M. CHRISTINE KLÖBER

Wir möchten die 25. Ausgabe von PROconcept zum Anlass nehmen, um uns bei Ihnen mit einem Gewinnspiel zu bedanken. Denn nur für Sie, liebe Leserinnen und Leser, erscheint dieses Magazin.

Wenn Sie die richtigen Antworten angekreuzt haben, erhalten Sie das Lösungswort.
Kleiner Tipp: Alle Lösungen sind in diesem Heft nachzulesen.

M. Christine Klöber ist Unternehmensberaterin mit den Schwerpunkten hauswirtschaftliches Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement und Geschäftsführerin von KlöberKASSEL.



MITMACHEN UND GEWINNEN

Wie heißt die Frau auf dem Titelbild der ersten PROconcept-Ausgabe?

Sabine Meier **G** Heike Müller **H** Karin Schulz **I**

Wie heißt der Geschäftsführende Gesellschafter Dr. Miele mit Vornamen?

Matthias **X** Markus **Y** Martin **Z**

Was gehört nicht zu den vier Faktoren des Sinnerschen Kreises?

Zeit **E** Temperatur **F** Luftfeuchtigkeit **G**

In welchem Land liegen die Seniorenresidenzen Le Noble Age?

Frankreich **I** Monaco **J** Italien **K**

In welchem Bundesland liegt St. Wendel?

Baden-Württemberg **D** Saarland **E**
Rheinland-Pfalz **F**

Aus welchen Materialien werden Kunstfasern hergestellt?

Leinen und Leder **L** Baum- und Schafwolle **M**
Polyester, Acetat, Polyamid und Viskose **N**

Zu welchen Pflanzen gehört die Winteraster?

Chrysanthemen **E** Lilien **F**
Buchweizen **G**

LÖSUNGSWORT:

Senden Sie das Lösungswort dann in einer E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an proconcept@miele.de. Der Einsendeschluss ist der **27. Oktober 2017**, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.